

Editorial

Liebe LeserInnen, es gibt wieder eine bunte Mischung der Info und Kurzweil. Der Platz ist zu begrenzt, um alles unterzubringen. Wir bedanken uns bei allen, die etwas für diese Ausgabe beigetragen haben. Weiter so! Denn Infos verschwinden nicht, auch wenn sie hier nicht stehen. Es gibt Fenster und Inforegale, die von unseren Besuchern gerne genutzt werden.

Wir berichteten über volksverhetzende Faxe an uns. Gegen den Absender erstatten wir Anzeige. Das Verfahren wurde eingestellt, da der Absender geistig nicht zurechnungsfähig ist, was zum Nachdenken einlädt.

Im Jahr 2009 feiern wir 20 Jahre ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement in Friedrichshain und realisieren ein vielfältiges Programm. Die Planungswerkstatt entwickelte einen Rahmenplan und stellte einen Antrag auf Finanzierung. Wir freuen uns über weitere Unterstützung (Ideen, Sach-/Finanzspenden, Flyerverteilung...). Wir freuen uns über alle Formen der Mitwirkung.

die redaktion

Bundesweiter Aktionstag

„Recht auf Wohnen“ am 06.10.08

Traditionsgemäß ist der 06.10. weltweit Tag des „Rechtes auf Wohnen“, abgeleitet vom Aktionstag für Wohnen und Land in Irland. In der ganzen Welt gibt es heftige Kämpfe um Miet-/ Eigentumswohnungen und Häuser. In den USA verlieren massenhaft Menschen ihre Häuser. In Spanien werden zahlungsunfähige Kreditabzahler aus ihren teuer gewordenen und nicht abgezahlten Häusern von Polizisten geräumt. In Paris haben Obdachlose eine bewundernswerte Aktionswoche gegen die Wohnungslosigkeit durchgeführt und ein neues Wohnrechtsgesetz erkämpft. Friede herrscht auch beim Wohnen in der Bundesrepublik Deutschland nicht.

Veranstaltung am 06.10. ab 16 Uhr

Lunte, Weisestr. 53, 12051 Berlin.

von Kampagne gegen Zwangsumzüge/ AG Notruftelefon/ Projekt „Wohnen am Limit“, c/o A. Alex, Str. d. Pariser Kommune 43, 10243 B. Der Aktionstag wird unterstützt von der Aktion Mensch.

Weitere Infos gibt es bei uns im Mieterladen oder unter: <http://pariser-kommune.de>

Mieterladentermine/ Impressum	S. 2
UBI Winter-Filmklub	S. 3
Initiative gegen Rechts / Witze	S. 4
Immobilienrallye	S. 5
unbekannte Spinne / Todesfall	S. 6
Mutprobe / Biologismus	S. 7
Wir bleiben alle!	S.8 / 9
Das Register: SONED eV	S. 10
NGBK-Kampagnen	S. 11
Radio/ Erntefest/ Gewerbe	S. 12-14
Bewerbungshilfen / Lustiges?	S. 15
Ausstellung	S. 16





UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBIILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

allgemeine Büroöffnungszeiten

Mi + Do 14 - 16 Uhr und nach Absprache

Mieterberatung und Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)
und Mi 19 - 20 Uhr

MAE Kiezpool

Do 16 - 19 Uhr und nach Absprache

ALG I + II und Rentenberatung mit Anwälten vom Arbeitslosenverband

jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Nur mit vorheriger Terminvereinbarung!

Initiative gegen Rechts

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr
offenes Arbeitstreffen für Interessierte

Sozialberatung

Di + Fr 12-17 Uhr **im Kieztreff Interkulturell**
Boxhagener Str. 89 (Selbsthilfetreffpunkt)
- in Zusammenarbeit mit UBI KLIZ eV -
Mo 9-13 Uhr **im Stadtteilbüro**
Warschauer Str. 23

Ausstellungen (siehe letzte Seite)

Wir bitten alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten. Nur dann sind die Fachberater vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Während der Öffnungszeiten ...

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet
Ausleihe: Bierzeltgarnitur, Oveheadprojektor,
Beamer / DVD, Flipchart (Selbstkostenpreis)

IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung erscheint monatlich.
Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Nammentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.
Herausgeber: UBI KLIZ e. V.
V.i.S.d.P.: Heike Weingarten
Red.-schluß: 3. Do. des Vormonats

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31
www.ubi-mieterladen.de
mieterladen@gmx.de

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01



Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft e. V. Infos zu Mitgliedschaft, Kosten, Rechtsschutz und

politischem Engagement geben wir Ihnen gerne. Ebenfalls findet bei uns die Beratung durch qualifizierte Anwälte statt. Umfassende Infos finden Sie unter www.bmgev.de.



UBI - Winter-Filmklub / Programm am 15.10.2008
Oktober - Dezember jeden 3. Mittwoch
17:00 Uhr für Kinder / 20:30 Uhr für Erwachsene
im Mieterladen Kreuzzigerstraße 23

17:00 Uhr:



Veranstaltungen des UBI-Filmklub sind kostenlos.
Der Filmklub nutzt die Technik des Mieterladen. Die anfallenden Kosten werden durch einen Unkostenbeitrag pro Filmschau (Erw. 1,50 Euro, Kinder 1 Euro) und Mitglied aufgebracht.
Mitglied kann man bei jeder Veranstaltung werden.
Die Veranstaltungen sind nicht öffentlich.



jeden 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Vetomat
Scharnweberstr. 35

20:30 Uhr:



ein Film von Joost Renders
gedreht von 2002 bis 2005
Joost Renders ist um 20:30 Uhr vor Ort.

„Ein Sommertag in Berlin - Friedrichshain, an dem sich die Wege vieler etwas seltsamer Figuren kreuzen und an dessen Ende vieles anders ist.“ www.zepberlin.org

„Ein Sommertag in einer Berliner Vorstadt. Frank, ein Hallodri mit großer Klappe, rennt ständig ins Leere. Karla, ein depressives Dornröschen, fällt ständig um. Kein Wunder, das Frank ständig über Karla stolpert. Ex Punk und Hippie Schnalle? Warum nicht, denken Ratzo und Izzy, zwei Säufer, für die das Leben eine einzige Quizshow ist. Allerdings steht dem Bioladen Besitzer Harry im Weg, der letzte Mensch, der noch eine "Nicaragua Gruppe" betreibt. Derweil ist Journalist Robbie auf der Suche nach einem untergetauchten Nobelpreisträger. Und zwei Touristen aus dem Kaukasus suchen nach "Dschumbrilla". So ist hier jeder auf der Suche und findet etwas anderes. Ohne Förder/Sender Unterstützung, digital gedreht und ohne Verleih in die Off Kinos gebracht, sorgte dieses Gossenmärchen Bundesweit für ausverkaufte Häuser.“ www.cinefacts.de

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

Die Initiative gegen Rechts Friedrichshain sucht immer wieder nach Möglichkeiten, aktiv in der Öffentlichkeit zu agieren. In der Vergangenheit wurden bereits mehrere kleine und große Aktionen durchgeführt (u. a. im April die Ehrung am S-Bahnhof Frankfurter Allee, über die einige Medien sehr ausführlich berichteten und die einen Platz in der Abendschau des RBB bekam).

Über viele Monate haben wir uns neben unserer alltäglichen Arbeit auf eine besondere Aktion vorbereitet "Servicewüste für Nazis". Wir haben mit Unterstützung von Profis (MBR) eine Broschüre entwickelt, die sich im ersten Schritt an Betreiber von gastronomischen Einrichtungen im Stadtteil wendet. Die Broschüre umfaßt nicht nur einen Fragebogen, sondern auch rechtliche und andere Hinweise. Darüber hinaus liegt ihr ein Aufkleber bei und es gibt eine Liste mit Adressen und Ansprechpartnern. Außerdem wird zeitgleich für Gewerbetreibende eine Hotline eingerichtet, wo weitere Informationen abgefragt oder Mitteilungen hinterlassen werden können.

In Zusammenarbeit mit Dr. Peter Beckers, dem Stadtrat für Wirtschaft, Bürgerdienste und Ordnungsamt, lädt die Initiative Anfang

Oktober Gewerbetreibende zur Vorstellung und gemeinsamen Besprechung des Projekts in das Bezirksamt ein. Die Kosten für die ersten 100 Exemplare der Broschüre wurden beim Interventionsfonds des Berliner Senats beantragt. Das Bezirksamt übernimmt die Versendung der Einladungen und stellt den Raum zur Verfügung.

Wir werden an dieser Stelle über den Fortgang der Aktion berichten.

Das nächste Treffen der Initiative findet am 07.10.08 um 19 Uhr im Mieterladen statt. Bereits ab 18:40 Uhr könnt Ihr hier vier

Folgen des Videomagazins gegen Nazis „NAZ ab!“ von der Zeitung „Die Zeit“ sehen.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



Kennen Sie den noch?

Warum soll man nach 5 Uhr nicht mehr in den Uhrwald gehen? Weil Elefanten Fallschirmspringen üben. Warum haben Krokodile so flache Schnautzen? Weil sie nach 5 Uhr im Urwald waren.

Wie bekomme ich einen Elefanten in den Kühlschrank? Tür auf, Elefant rein, Tür zu. Wie bekomme ich eine Giraffe in den Kühlschrank? Tür auf, Elefant raus, Giraffe rein, Tür zu.



5. Immobilienrallye am 06.09.08

Zu 14 Uhr wurde zur Rennsaison um Abschreibungsprojekte, Immobilienmaklerei und Investitionsgelder geladen, gegen eine Stadtentwicklungspolitik mit teuren Bürogebäuden, einem sinnlosen Mediaspree und die zuläßt und fördert, daß Immobilienmakler und Spekulanten Freiräume durch Luxusprivatbesitz ersetzen, die Mieten steigen und Wohnen und Leben in der (Innen-)Stadt zum Luxus wird.

Stattdessen wurde gezeigt, daß es andere Möglichkeiten gibt, zu leben und sich zu organisieren und das dies sehr bunt und laut sein und Spaß machen kann.

Das Häuserrennen fand nach einem längeren Weg durch den Kiez mit vielen informativen Stationen, von denen einige auch zur Fitness-Steigerung beitrugen, auf der Warschauer Straße statt.

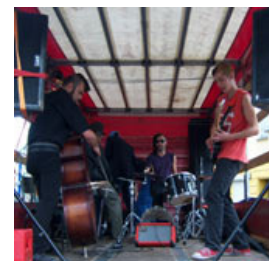
Den größten Schaden nahm während des Rennens das Betanien. Es brach komplett zusammen. Leider gab es auch kleinere Verletzungen bei den Rennteilnehmern durch Kollisionen. Die diesjährigen Gewinner: elegantestes Haus: Kreuzzigerstraße, fitteste Haus: Scharni 38, renditeversprechendste Haus: Villa Felix

Die Demonstration erreichte mit drei Stunden Verspätung die Oberbaumbrücke. Begleitet wurde sie u. a. von der Band "kostron class", die mit heißen Rhythmen und Kontrabaß für zusätzliche Stimmung sorgte und den mit Tanzeinlagen begeisternden Bienchen.

Einen großen Dank an alle, die die Rallye vorbereitet und durchgeführt haben und an alle Teilnehmer- und BegleiterInnen, die mit Freude und Phantasie dabei waren!



Siegerteam Kreuzzigerstraße



unbekannte Spinne gefunden



Mail an den BUND
(Tropeninstitut hätte Kosten verursacht)

Hallo, Ihr Lieben!

In der Anlage ein Foto einer Spinne, die sich in der verwilderten Gartenecke fand. Sie ist auch auf der Unterseite gelb/ dunkel gestreift. Ich habe so eine Spinne in unseren Breitengraden noch nie gesehen und wüßte gerne, ob die ein illegaler Einwanderer aufgrund der Klimaveränderungen sein kann, bzw., was mich viel mehr interessiert: Ist sie gefährlich?

Liebe Gigi,

das ist eine Wespenspinne. Die wärme-liebende Art ist heimisch, war bisher immer recht selten. Ihr Bestand nimmt anscheinend seit einigen Jahren zu, vielleicht wegen der warmen Sommer der letzten 15 Jahre. Sie ist harmlos.

Herzliche Grüße H. Lohner

Spruch des Monats

Gott schütze dies Haus vor Not und Feuer
vor Stadtplanung und vor der Steuer.

*Schriftzug an einem Haus in Uelzen /
Niedersachsen, Eigentümer ist Anwalt*

Bewohner der Kreuzigerstraße trauern um Reiner Dietrich

Reiner verstarb völlig unerwartet am 03.09.08. Er war nicht nur der Hausmeister der 24-27, sondern ein beliebter Mensch in der Straße. Der knapp 50jährige kleine Mann mit dem Basecap, den alle kannten, der für alle offenen Ohren und immer ein nettes Wort auf den Lippen hatte, der immer freundlich, herzlich und fröhlich war, gehörte einfach dazu. Er war ein Hausmeister, wie ihn sich jeder Mieter nur wünschen kann und ein Nachbar, den man nicht missen möchte.

Aus allen Häusern der Straße kamen Bewohner und fragten, was passiert sei, als die Einsatzwagen vor der Tür standen. Keiner wollte und konnte glauben, was da passiert ist. Der Schock sitzt bei allen noch sehr tief.

Sei so fröhlich, wie Du im Leben warst, auch da wo Du jetzt bist.

Wir denken an Dich.

Das Mieterladen-Team

Die Beisetzung war am 18.09.08.



vor der Haustür



im Tagblatt

Eine erstaunliche Mutprobe

Am 04.09.trafen wir auf dem Alex zwei Jugendliche, die mit einem Schulprojekt "Mutprobe" für „Die Arche“ unterwegs waren. Sie konnten selbst die Mutprobe bestimmen. Sie besorgten Projektinformationen und Flyer, bastelten eine Spendendose und machten sich auf den Weg.



Wir waren irritiert, worin die Mutprobe besteht, denn unter Mutprobe verstanden wir bisher eher negative Dinge wie Klauen oder Schlimmeres, wobei die eigene Gesundheit und womöglich die anderer gefährdet wird.

Die Antwort war einfach: Die Mutprobe besteht im Umgang mit den verschiedenen Re-

aktionen der Menschen, denn nicht jeder reagiere positiv und es ist eine besondere Herausforderung am Projekt festzuhalten und mit den Menschen in Kontakt zu kommen.

Für uns war das Gespräch sehr interessant, weil die Jugendlichen sich einerseits konkrete Ge-

danken gemacht haben und andererseits das Sammeln für einen guten Zweck als Mutprobe definierten.

Leider versäumten wir zu fragen, welche Schule das Projekt gestartet hat. Die Grundidee fanden wir toll und hatten gegenüber diesen beiden Jugendlichen großen Respekt.

Von der Biologie zur Ideologie

Wie die objektive Wissenschaft sich in ihren eigenen Vorurteilen verrennt

Wochenendseminar zu Biologie und Biologismus vom 7.-9.11.08 bei Hannover

Daß Frauen und nicht Männern Kinder gebären können, ist bekannt. Daß Frauen nicht zuhören und Männer nicht einparken können, ist offensichtlich ideologischer Blödsinn. Für den liefert die Biologie scheinbar eine Grundlage, mit der viele individuelle Charaktereigenschaften / Handlungen Einzelner aufgrund ihrer Natur erklärt werden. Selbst gesellschaftliche Scheiße wird biologisiert.

Solche Erklärungen menschlicher Handlungen / gesellschaftlicher Phänomene aufgrund von Forschungsergebnissen in Teilbereichen der Biologie stellen eine besondere Form der bürgerlichen Ideologie dar: den Biologismus. Indem Ergebnisse der Biologie herangezogen werden, um die Gesellschaft als rein der Naturkausalität unterworfen darzustellen, verschwindet die Möglichkeit eines freien Willens. Die bestehenden Verhältnisse werden als natürliche und richtig dargestellt. Die bewußte Veränderung der unfreien Gesellschaft durch uns Menschen erscheint unmöglich.

Die genaue Grenze zwischen Biologie und Biologismus zu bestimmen, erweist sich als problematisch. Nicht erst in der biologischen Ideologie werden Verhaltensforschung, Genetik, Ökologie und Co. bloß zur Erklärung von gesellschaftlichen Verhältnissen instrumentalisiert, sondern umgekehrt liegt in der heutigen biologischen Forschung selbst bereits der Fehler.

In diesem Seminar werden wir sowohl die immanente Problematik der derzeitigen Biologie als auch ihre weit reichende ideologische Funktion und die Folgen der biologischen Betrachtung des Menschen und seiner Gesellschaft untersuchen und kritisieren.

Generell gilt: Unter www.junge-linke.de anmelden. Bestätigung erfolgt innerhalb einer Woche. Teilnahmebeitrag: 15,- Euro (Unterkunft, Verpflegung, Material). Wer nicht erscheint, ohne sich 14 Tage vor dem Seminar abzumelden, löhnt trotzdem.

WBA - Wir bleiben alle! Gestern & Heute

Das Aktionsbündnis wurde 1992 in Prenzlauer Berg, Friedrichshain und Mitte ins Leben gerufen. Man beschäftigte sich mit Verdrängung durch Privatinvestoren, Veränderungen des Wohnumfeldes, hielt Kontakt zu Bezirks- und SenatspolitikerInnen, kämpfte um Instandsetzungsverträge, stellte Miethaie an den Pranger, machte Demos, Kundgebungen, politische Hausbesetzungen, Unterschriftensammlungen, Soliveranstaltungen, produzierte Flyer, Filme und anderes Material.

Viele 100 Menschen engagierten sich. Die spektakulärste Aktion war die Versammlung in der Getsemane Kirche in Prenzlauer Berg, die vom RBB moderiert wurde und zu der der damalige Minister für Bauen und Wohnen, Klaus Töper, nicht erscheinen wollte und dann doch mit dem Hubschrauber einflog. Viele 1000 Menschen (auch der Vorplatz der Kirche war voll mit Menschen) nahmen ihn gepflegt sachlich "in die Zange". Viel wurde erreicht. Der Mauerpark ist nur ein Beispiel.

Ende der 90er schloß das Aktionsbündnis langsam ein. Andere Probleme wurden wichtiger, verlagerten sich von lokaler auf regionale Ebene (z. B. Stadtumbau Ost, A 100) und das Hauptziel des Aktionsbündnisses war nicht mehr vorhanden. Neue Betätigungsfelder taten sich auf, die neue Bündnisse nach sich zogen und die Strukturen veränderten.

Der Grundtenor der Aussage "Wir Bleiben Alle!" ist jedoch nach wie vor aktuell. Verdrängung und Aufwertung (Gentrifizierung) gibt es in Größenordnungen. Viele Freiräume gibt es heute nicht mehr. Der Senat nutze sie, um mit ihnen für Berlin als hip, kulturell vielfältig und wer was weiß zu werben und verurteilte sie andererseits zum Sterben. Die Freiräume, die noch vorhanden sind, sind zu großen Teilen bedroht.

Nun haben sich wieder viele Menschen zu einem breiten Bündnis "Wir Bleiben Alle!"

zusammengeschlossen und sich mit der Broschüre „Wir bleiben alle! in der Öffentlichkeit vorgestellt. Der reißende Absatz der Broschüre in den letzten Monaten in allen Bevölkerungsschichten, legt nahe, daß den meisten die Kampagne bereits bekannt ist. Trotzdem soll sie hier noch einmal vorgestellt werden.



Die Kampagne: Wir Bleiben Alle!

Freiräume - Welche Räume und frei von was? Selbstorganisierte Räume (Freiräume) sind nichtkommerzielle Räume, die erstmal für alle offenstehen die sich mit einem emanzipatorischen Anspruch mit Ihrer Umwelt auseinandersetzen wollen. Freiräume sind allerdings nicht nur Räume im häuslichen Sinn sondern auch Plätze, Straßen und Freiflächen. Kurzum Räume die frei von Überwachung, Herrschaft, Konformitäts- und Konsumdruck sind, in denen sich jeder Mensch gemäß seines Wesens frei entfalten kann. Dieser Definitionsversuch ist allerdings sehr subjektiv und muss von allen Interessierten je nach Bedürfnislage neu diskutiert und erweitert werden.

Entstehungsgeschichte der Kampagne: Die Kampagne „Wir bleiben alle“ ist entstanden aus der Freiraumbewegung, die ihren Ursprung in den Kämpfen um das Kopenhagener Jugendzentrum „Ungdomshuset“ hatte und in Berlin mit der Bedrohung der Köpi und der „One Struggle One Fight -

Demo“ ihre Fortsetzung fand. Sie entstand aus dem Bedürfnis sich zu zusammenschließen, um den Entwicklungen etwas effektiv entgegenzusetzen zu können. Dabei sollen Otto-Normal-MieterInnen von nebenan genauso angesprochen werden wie politische Gruppen oder Bürgerinitiativen. Aufgrund der Intention eine sehr offenen Kampagne zu starten ist eine Struktur entstanden, die im folgenden kurz vorgestellt werden sollen.

Struktur der Kampagne:

Jeden Monat findet eine Vollversammlung (VV) statt zu der alle herzlichst eingeladen sind, die zu dem Thema arbeiten oder informieren wollen. Sie ist neben der Internetseite, die auch eine bundesweite und internationale Vernetzung möglich machen soll, die Kommunikationsplattform und Entscheidungsinstanz auf der Probleme diskutiert und gelöst werden können. Sie ist also im Wesen die Plattform für den Austausch von Informationen. Es gibt auf der VV keine/n Vorsitzende/n / Hauptverantwortliche/n. Alle Menschen die sich dort treffen sind gleich verschieden und niemand sollte wichtiger sein als der/die andere.

Ein solidarisches Miteinander und Solidarität mit bedrohten Projekten stellen die Basis für die Kampagne. Die Kampagne versteht sich als emanzipatorischer Zusammenhang, damit schließen wir eine Zusammenarbeit mit Rassisten, Sexisten, Faschisten, usw. aus. Die Kampagne lebt und stirbt mit der Bereitschaft der Menschen sich einzubringen, was bedeutet das jede/r einzelne gefragt ist sich dort zu verwirklichen. Arbeitsgruppen (AGs) die sich gefunden haben und sich mit den Eckpunkten identifizieren können, können völlig unabhängig von der VV unter dem „Logo“ der Kampagne arbeiten. Der „Do it Yourself“ (DIY) – Charakter ist wesentlicher Bestandteil der Kampagne und soll sie leicht für alle zugänglich machen.

Unterschiedliche Aktionsformen sind erwünscht und können sich ergänzen. Sie er-

möglichen, daß sich dort ein breites Spektrum an Menschen wieder finden kann. Es gibt keine öffentliche Distanzierung von Aktionsformen. Bei Kritik wird diese auf der VV angesprochen und diskutiert. Die VV kann sich anschließend dazu äußern. Diskussionen und Anregungen zur Kampagne finden in der Interim, auf der VV und im Kampagnenforum statt.

Ziele:

- Erhalt, Ausbau und das Erkämpfen neuer selbstorganisierter Räume!?
- Motivation und aktive Einbindung aller interessierten Menschen, auch die, die bisher nicht organisiert sind - von Einzelpersonen bis zu Kneipenstammtischen, Crews und Sportgruppen!?
- Bündelung sämtlicher Kräfte, um Vereinzelung entgegen zu treten und Solidarität zu erleichtern!?
- Funktionierende Unterstützungssysteme für bedrohte und neue Projekte - Wir wollen lokal beginnen, dann bundesweit agieren, auf internationale Solidarität aufbauen, diese unterstützen und letztendlich in die Gesellschaft intervenieren!?
- Mit der Idee von Freiräumen und alternativem Leben die Gesellschaft erreichen und diese als Gegenmodell zu den herrschenden Verhältnissen etablieren!?
- langfristige Handlungs- und Aktionsfähigkeiten entwickeln!?
- Aktiver Kampf um und für die Projekte auf allen Ebenen mit vielfältigen Mitteln!
- Gentrification (Stadtumstrukturierung) auf die Tagesordnung setzen und diese kreativ bekämpfen!

Wenn ihr euch mit Zielen identifiziert und Ideen habt euch einzubringen, kontaktiert entweder die bestehenden Arbeitsgruppen, oder startet einfach eure Aktionen unter dem Logo der Kampagne!

*Mehr Infos auf der wirklich tollen Seite
<http://wba.blogspot.de/>*

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain

In Friedrichshain gibt es unzählige Vereine, Initiativen, Aktionsbündnisse und wir stellen jeweils eine Gruppe aktiver Leute vor.



Southern Networks for Environment and Development **SONED in Friedrichshain e.V.**

Kreutzigerstr. 19, 10247 Berlin, T/ F: 294 54 01, info@soned.de

Mit Erfahrungen in Selbstorganisation und Zusammenleben verschiedener Kulturen in Berlin und bei ausgedehnten Studienreisen in alle Welt gründete ein Kreis von ehemaligen HausbesetzerInnen 1995 den Verein.

Wir sind der Kontakt- und Partnerverein des Southern Networks for Environment and Development, Sektion Afrika mit Sitz in Nairobi. Bei einer Keniareise 1995 lernten wir Godfrey M` Mwereria, Koordinator von SONED Afrika kennen. Von ihm wird die afrikanische Initiative für eine umweltgerechte Weltwirtschaftsordnung koordiniert, die auf einer Wiederbelebung traditioneller ländlicher Gemeinschaftsstrukturen durch nachhaltige partizipatorische Entwicklung auf der Community-Ebene fußt, mit regionaler und globaler Vernetzung.

In diesen politischen Zusammenhang arbeiten wir nicht nur im eigenen Kiez, sondern auch international mit lokalen Partnern an Projekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Auslandsprojekte führen wir in Kenia, Nigeria, Burkina Faso, Mosambik und der Demokratischen Republik Kongo durch.

Inlandsbildungsarbeit ist das zweite große Betätigungsfeld. Regelmäßige Veranstaltungen und Vorträge zu entwicklungsbezogenen Themen werden organisiert und die Mitglieder pflegen die Teilnahme an ökologischen und sozialen Netzwerken - auch außerhalb der Entwicklungszusammenarbeit.

Transition Town Movement (TTM)

In Großbritannien entstanden in den letzten drei Jahren in 30 Regionen lokale Initiativen, die nicht länger auf Politik und Verwaltung warten wollen, um die „Autonomie und Widerstandsfähigkeit“ ihres Wohnorts zu stärken und ihren „CO²-Fußabdruck zu verkleinern“. Wie kann man eine Kommune so organisieren, daß sie effizient, energiesparend und ausfallsicher wie ein natürliches Ökosystem funktioniert und ihre Bewohner ein zufriedenes Leben ohne Mangel führen können? (lokales Wirtschaften, autonome Energieversorgung, etc.)

Wir sehen den „Bottom-Up“-Ansatz als sehr geeignet, um viele Basisinitiativen zusammenzuführen und Synergien und neue Projekte zu generieren.

Wir laden Euch ein, an den Diskussionen zur EnergieWendeStadt teilzunehmen und die TTM vor Ort umzusetzen, jeden Montag ab 21 Uhr im Nachbarschaftstreff Kreutzigerstr. 19 (Unterstützer: Landeszentrale für Entwicklungszusammenarbeit)

06.10. Die Energiewende zur dezentralen Vollversorgung mit erneuerbaren Ennergien: Hermann Scheers Buch „Energieautonomie“

13.10. Open space zu lokaler Energieautonomie

20.10. Themenabend über globalisierte Landwirtschaft (We feed the world)



Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e. V.
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Tel.: 616 513 0



NICHTSTUN!

Die AG Veranstaltungen "Nichtstun...in der neuen Gesellschaft" befaßte sich 2008 mit verschiedenen Aktionen und Ausstellungen mit Nichtstun als Verweigerung, Renitenz, Protest, Muße und als aktives Unterlassen, unterstützt aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Das Buch dazu "Prekäre Perspektiven ...in der neuen Gesellschaft", Berlin 2006, 176 Seiten, s/w Abbildungen, 7,- Euro, ist erhältlich über ISBN: 978-3-938515-08-2 oder direkt bei ngbk@ngbk.de

*Infos unter: www.ngbk.de
oder mitzeitung.de/veranstaltungen*

/unvermittelt

ist eine AG der NGBK (Neue Gesellschaft für Bildende Kunst) Berlin e.V.

Die AG hat zusammen mit vielen Beteiligten im Januar 2008 die Kampagne /unvermittelt gestartet. Die Praxis des Vereins workstation Ideenwerkstatt Berlin e.V. stößt immer wieder auf Verständnis- bzw. Vermittlungsschwierigkeiten. Besonders deutlich wurde das am Projekt „Aktiv im Kiez – der MAE-Kiezpool“, wo die workstation in Zusammenarbeit mit dem lokalen JobCenter und UBI KLiZ eV, immer wieder Vermittlungsprobleme zur Herangehensweise an das Thema Arbeit, Tätigkeit und Handeln erfahren mußte.

Die nahezu 10jährige Theorie und Praxis der workstation besser verständlich zu machen, ist Ziel der Kampagne und ihres Gesamtprozesses. Dabei geht es um eine Öffentlichkeitskampagne für das Thema „Arbeit, Tun und Handeln in unserer Gesellschaft“, also um Raum, Infrastruktur und know how für das Nachdenken und den Umgang mit der Veränderung der Arbeitswelt zu bieten! Selbstbestimmung und Teilhabe, Selbstwertgefühl und Selbstorganisation sind dabei wichtige begriffe ...

mehr Infos unter: www.unvermittelt.net

Bei zwei Kunstaktionen waren wir dabei.

Zum einen bei der Aktion "Gnadenlos rächen!" - einer Medienaktion gegen die SAT 1 Serie „Gnadenlos gerecht“ am 02.09.08 / 12-14 Uhr in der Oberwallstraße und bei der Aktion "8 Stunden sind kein Tag - Kartoffeldruck gegen Leistungsdruck" am 04.09.08 / 8-16 Uhr auf dem Alexanderplatz.



<p>Live aus der Kreuzzigerstr. 23 www.StudioKassette.de RADIO UKW 97.2 mhz FHAIN Do + Fr 17 - 18 Uhr</p>	<p>Friedrichshain Radio - Aktiv !!</p>	<p>Radio Stralau Internet www.stralau.de Bürger senden für Bürger ab 19.00 Uhr</p>
--	--	---

Erntedankfest

Der Ursprung reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. In Mittel- und Nordeuropa wurde Erntedank (Haustblot) zur Herbst-Tagundnachtgleiche (23.09.) mit einem Dankopfer gefeiert. Ähnliche Riten gab es in Israel, Griechenland, im Römischen Reich und Judentum.

In der katholischen Kirche ist es seit dem 3. Jahrhundert belegt. Seit dem Mittelalter kennt man verschiedene Daten für die Erntedankfeier. Die katholische deutsche Bischofskonferenz legte 1972 den 1. Sonntag im Oktober als Termin fest. In den evangelischen Gemeinden wird das Erntedankfest gewöhnlich am Sonntag nach dem Michaelistag (29.09.) gefeiert. Diese Regelung geht u. a. auf einen Erlaß des preußischen Königs aus dem Jahre 1773 zurück. Die evangelischen Freikirchen feiern das Fest ebenfalls in der Regel am 1.



Sonntag nach Michaelis. Mancherorts sind andere Termine üblich. So begehen die Moselgemeinden das Fest nach der Weinlese am 2. November-Sonntag.

1933 verfügte Hitler, daß das Erntedankfest am 1. Oktobersonntag gefeiert wird. Dieser galt seit der Bekanntgabe im Reichsgesetzblatt vom 28.02.1934 als Nationalfeiertag des NS-Regimes. Hier sollte besonders auf der Grundlage der Blut- und Bodenideologie die Bedeutung der Bauernschaft für das Reich hervorgehoben werden. Der Nationalsozialismus verstand Erntedank nicht als christliches Fest, sondern als eine Feier, die Ursprung und Sinnggebung in der Verehrung des germanischen Gottes Wotan hat. Das Michaelisfest am 29.09. ist religionsgeschichtlich gesehen aus einem vorchristlichen Erntefest der Sachsen entstanden, das vor der Christianisierung in der Woche nach Herbstbeginn (Tagundnachtgleiche) mit Opferfeierlichkeiten für den germanischen Gott Wotan verbunden war. Auf der Synode in Mainz 813 wurde dieses vorchristliche Fest auf Verlangen des Kaisers Ludwig des Frommen christianisiert; dabei wurde Wotan durch den Erzengel Michael ersetzt, der damals zum Schutzpatron des Kaiserreiches erklärt wurde. Diese Entwicklung wollte der Nationalsozialismus rückgängig machen. (siehe auch S. 13 und 14)

Da der Oktober traditionell ein Monat der Blumen und Gestecke ist, stellen wir zwei Kiezläden näher vor, denn in diesem Jahr widmet sich UBI KLIZ eV besonders den Gewerbetreibenden im Gebiet.

Moni's Blumenstübchen

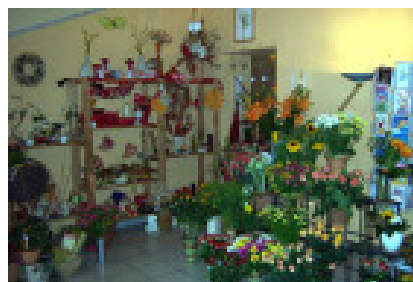
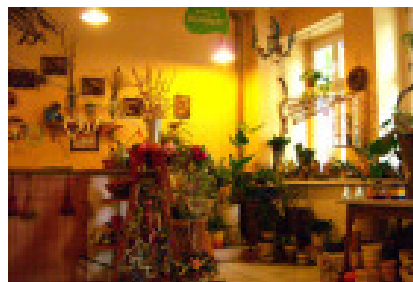
Bis Monika Rensch Ihren Blumenladen 1997 eröffnete, war es ein weiter Weg. Als technische Zeichnerin entwarf sie im EAW Treptow (Elektroapparatewerk) Pläne für Schaltgeräte und Maschinenersatzteile und wurde mit der Abwicklung des Betriebes arbeitslos. Endlich gab es die Möglichkeit sich den Traum zu erfüllen, den sie schon als junge Frau träumte. Eine Umschulung zur Floristin war nicht leicht zu bekommen aber sie hat es geschafft und machte den Abschluß spielend. Ein Job in dem Beruf war jedoch in weiter Ferne und da lag es nah, in die Selbstständigkeit zu gehen.



Ein Stübchen sollte es sein, kein riesiger Laden und ohne große Schaufenster. Besonders gerne erinnert sie sich an die Dekoration vor der Leinwand bei der Filmföndig wurde sie nach langer Suche in der Gärtners-10, auch die Gegend um den Boxi sagte ihr sehr zu.

Vieles hat sich seither verändert, eins jedoch nicht. Moni hat jeder Zeit ein offenes Ohr für ihre Kunden, hilft kompetent und zielsicher bei der richtigen Auswahl zu jedem Anlaß und gibt Unterstützung bei der Bestimmung und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, wenn sie ihr Töpchen mitbringen.

Moni's Blumenstübchen weicht ab von der Norm. Eine besondere Spezialität sind Trockensträuße in allen Größen, die heute kaum noch hergestellt werden, und Schaufensterdekorationen.



Besonders gerne erinnert sie sich an die Dekoration vor der Leinwand bei der Filmpreisverleihung für Dokumentarfilme am Potsdamer Platz. Auch eine Hochzeitsdekoration hat ihr viel Spaß bereitet.

Highlight war dabei der Schmuck eines Oldtimers, ein Auto, was für Dekorationen eher selten zur Verfügung steht.



Ob Blumen, Sträuße, Gebinde, Zimmerpflanzen, Kakteen oder Accessoires - alles ist im Blumenstübchen im Angebot. Ist ein Wunsch gerade nicht erfüllbar, wird gerne eine Bestellung für den Folgetag aufgenommen. Auch telefonisch unter 29001063 sind Nachfragen und Bestellungen erwünscht. Wem die richtigen Ideen oder Eingebungen fehlen, der kann sich Mo - Fr 09-18 und Sa 09-13 Uhr vor Ort inspirieren lassen.

10 Jahre <Kiezblume Original> in Friedrichshain



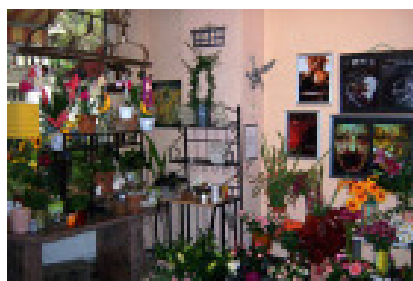
Iris öffnete 1998 in der Boxi die Kiezblume. Der Laden zog bereits 1 Jahr später in die Niederbarnimstraße und dann in größere Räume nach gegenüber in die Nr. 15.

Ein ganz normaler Blumenladen? Hier gibt es alles, was man in einem Blumenladen zu finden hofft, inklusive Bestell- und Lieferservice für alle Gelegenheiten (Tel: 0179-2482135, eMail: kiezblume@yahoo.de).

Das Angebot wird ergänzt durch Nutzpflanzen und Geschenkartikel. Elfen und Drachen zwischen Him- und Brommbeeren, Edelsteine und Schmuck umrahmen farbenfrohe Blüten. Es gibt auch ausgefallene Sachen, wie z. B. schwarze Tannenbäume. Für jeden Geschmack ist etwas dabei und es macht Spaß im Verkaufsraum zu stöbern.

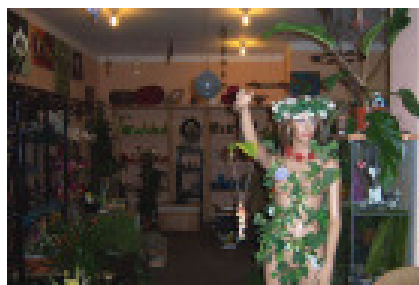
Alle Fragen beantwortet Iris gerne und kompetent. Sie hilft bei Entscheidungsfindungen und hält sich immer auf dem neuesten Stand. Als z. B. in Brandenburg erste Spinnenbisse durch eingeführte Überseepflanzen gemeldet wurden, besorgte sie sich ein Spinnenbuch, um auf Eventualitäten vorbereitet zu sein. Diesen Service schätzen nicht nur zweibeinige Kunden. Regelmäßig sonnt sich ein roter Kater in der Außendeko und lacht über die vorbeiziehenden Hunde, die ihn nicht bemerken. Selbst Spatzen und Krähen fühlen sich in der Deko wohl, klauen im Winter sogar die Nüsse aus den Gebinden.

Im Laden selbst sind wechselnde Bilder-/Fotoausstellungen zu sehen. Derzeit läuft eine Ausstellung von Thorsten Paulinsky aus Berlin-Karlshorst, die durch ihre Provokation zu vielen Gesprächen mit und unter den Kunden sorgt. Sie ist ein krasser Gegensatz zur Schönheit der Pflanzen und Blumen und zeigt eine Seite des Menschen, den viele lieber im Verborgenen wissen möchten.



Der Laden war Schauplatz von Drehs für Film- und Fernsehproduktionen ("Herzlutschen" - s. auch S. 3 - oder bereits 2 x für den Einkauf für "Das perfekte Dinner").

Na, neugierig geworden? Dann besucht die Kiezblume Original in der Niederbarnimstraße 15 (Mo-Sa 08-20 / So 08-19 Uhr), vielleicht nicht nur um ein Stäubchen für Eure/n Liebste/n zu erwerben oder das Neueste aus dem Kiez zu erfahren. Im Kiez geht das Gerücht um, daß die Kiezblume immer geöffnet hat. Im Prinzip ist das auch fast so. Selbst in der Nacht kann man Glück haben. Wirklich pünktlich wird nur geschlossen, wenn ein Konzertbesuch ansteht.



Der rote Faden 2008 - Bewerbungshilfen

2008 wollen wir uns, im Bewusstsein, daß es nicht ausreichend Arbeitsplätze für alle Arbeitssuchenden gibt, einigen Bewerbungshilfen widmen. Dabei steht nicht die Bewerbung selbst im Vordergrund, sondern vorrangig geht es um Zeugnisse vorheriger Arbeitgeber, die für eine Bewerbung sehr wichtig sein können. Alle Beiträge wurden sorgfältig zusammen getragen und gelten als Empfehlung. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und selbstverständlich können sich Änderungen in der Praxis ergeben.

8. Das Zeugnis: Benotungen von ausreichend bis ungenügend

ausreichend

= erfüllt die mit dem Arbeitsplatz verbundenen Anforderungen zwar nicht immer, Leistung weist zwar Mängel auf, aber entspricht im ganzen noch den Anforderungen; erreicht die betrieblich gesetzten Normen nicht immer

... hat die übertragenen Aufgaben zu unserer Zufriedenheit erledigt

... waren mit den Leistungen zufrieden

... hat zufrieden stellend gearbeitet

mangelhaft

= für den Betrieb nicht haltbar/ nicht geeignet; erfüllt die mit dem Arbeitsplatz verbundenen Anforderungen in keiner Weise; die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel behoben werden könnten

... hat sich bemüht, die übertragenen Aufgaben zu erledigen

... hat die übertragenen Aufgaben im großen und ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt/ erfüllt

... Leistung hat den Erwartungen entsprochen

... hat unseren Erwartungen entsprochen

ungenügend

= Leistung entspricht nicht den Anforderungen, Grundkenntnisse sind so lückenhaft, daß Mängel nicht behoben werden können

... hatte Gelegenheit, die übertragenen Aufgaben zu erledigen

... konnte den übertragenen Aufgaben nicht gerecht werden

... war bemüht, die übertragenen Aufgaben zu unserer Zufriedenheit zu erledigen

Blondinenwitze sind out – wir haben da was anderes, genauso Doofes:

Nach der Ära der Warmduscher, Sitzpinkler und Beckenrandschwimmer gehört die Zukunft wieder richtigen Männern...

...achtmannzelt-bei-sturm-aufsteller

...an-tankstellen-raucher

...bei-download-reset-drücker

...bank-ohne-maske-überfaller

...nach-dem-kotzen-weitersäufer

...ohne-publikum-stage-diver

Warum haben Männer keinen Busen? Sie können mit Doppelbelastung nicht umgehen.

Warum haben Männer so ein reines Gewissen? Sie haben es noch nie benutzt.

Warum fahren Männer so gerne BMW? Weil es das einzige Auto ist, das sie buchstabieren können.

Was muß eine Frau zuerst ausziehen, um Ihren Mann ins Bett zu kriegen? Den Stecker des Fernsehers.

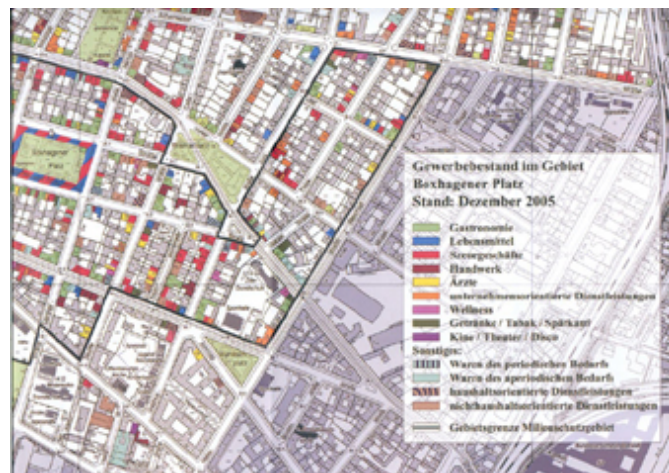
Warum kann man einen Mann nicht hübsch und intelligent zugleich machen? Weil's sonst eine Frau wäre!

In welchen Fällen behaupten Männer, daß Frauen nicht logisch denken können? Wenn die Frauen nicht ihrer Meinung sind.

Galerie UBI KLiZ eV · Kreuzigerstraße 23 · 10247 Berlin
Vernissagen alle zwei Monate! Vernissage Nr. 71

Die gewerbliche Entwicklung im Gebiet Boxhagener Platz im Spannungsfeld von sozialer Dynamik, Milieuschutz und wettbewerbsorientierter Stadtpolitik im Zeitraum 1989/90 bis 2006

Vorstellung der Diplomarbeit von **Andrea Emmerich**
Geographisches Institut, Humboldt-Universität Berlin, Juni 2006
mit Gebietsentwicklungskarte und weiterem Ansichtsmaterial



Ausstellung ab 6. Oktober 2008
Vorstellung der Diplomarbeit & Diskussion
am Donnerstag, den 09.10.08 / 17-19 Uhr